
Kulturentwicklungskonzeption für die Modellregion Kyffhäuserkreis und Landkreis Nordhausen

Ergebnisprotokoll außerordentlicher Workshop
»Kulturelle Bildung und Partizipation« am 27. Oktober
2014 in der Jugendkunstschule Nordhausen

Gutachten im Auftrag von



Gefördert durch

Freistaat
Thüringen



Ministerium
für Bildung, Wissenschaft
und Kultur

30. Oktober 2014

Projektleitung:

Dr. Patrick S. Föhl und Dr. Norbert Sievers

Institut für Kulturpolitik der
Kulturpolitischen Gesellschaft

Weberstr. 59a

53113 Bonn

Internet: www.kupoge.de



Moderator:

Marc Grandmontagne, Kulturpolitische Gesellschaft, Bonn

Workshop-Leitung:

Thomas Wodzicki, Spiel- und Kulturpädagoge, Hopfgarten

Dr. Berit Schollwin

Protokoll:

Sylvia Spehr und Institut für Kulturpolitik

Inhaltsverzeichnis

1 Außerordentlicher Kulturworkshop »Kulturelle Bildung und Partizipation« ..	4
1.1 Teilnehmer	4
1.2 Ausgangssituation	4
2 Handlungsansätze, Ziele und Maßnahmen – Ergebnisse der beiden Themenschwerpunkte	5
2.1 Tisch 1: Lotse und Anker für »Kulturelle Bildung«	5
2.2 Tisch 2: Frühkindliche Bildung als Entwicklungsschatz.....	6
3 Ausblick	8

1 Außerordentlicher Kulturworkshop »Kulturelle Bildung und Partizipation«

1.1 Teilnehmer

Teilnehmer: Martina Garstka, Lukas Fullmann, Kathleen Jäntsich, Kathleen Hahnemann, Johanna Kerwitz, Reiner Ende, Bianca Sue Henne, Martina Degenhart, Prof. Eckart Lange, Kerstin Marx

Moderation: Marc Gandmontagne

Workshopleitung: Dr. Berit Scholwin, Thomas Wodzicki

Protokoll und Dokumentation: Alexander Grüner, Sylvia Spehr

1.2 Ausgangssituation

Die Notwendigkeit eines außerplanmäßigen Kulturworkshop im Bereich »Kulturelle Bildung und Partizipation« wurden im Rahmen des 2. Kulturworkshop am 9. September 2014 im Kunsthof Friedrichsrode festgestellt. Auf Grundlage der dortigen Ergebnisse wurde der Sonderworkshop konzipiert.¹

Nach der Begrüßung und einer kurzen Vorstellungsrunde aller Teilnehmer erläuterte Workshopleiter Thomas Wodzicki die Methode des »World-Café«, die dazu dient, angesprochene Themen gemeinsam so zu verdichten, dass daraus konkrete Maßnahmen für das Thema »Kulturelle Bildung und Partizipation« abgeleitet werden können. Die Gruppe arbeitete gemeinsam an zwei Tischen.

1 Siehe Ergebnisprotokoll des 2. Kulturworkshop unter http://www.kulturkonzept-kyf-ndh.de/uploads/media/Ergebnisprotokoll_2_Kulturworkshop_Modellregion_KYF_NDH_09_September2014_final_01.pdf.

2 Handlungsansätze, Ziele und Maßnahmen – Ergebnisse der beiden Themenschwerpunkte

2.1 Tisch 1: Lotse und Anker für »Kulturelle Bildung«

Ausgehend von der im ersten Teil des Workshops am 9. September 2014 erarbeiteten These, dass es für den Bereich der »Kulturellen Bildung und Partizipation« einen oder mehrere »Lotsen« benötigt, der die Angebote in diesem Bereich begleitet, Ideen verbreitet, in die gesamte Region hinein wirkt und Akteure und Nutzer einlädt, sich aktiv und kreativ in diesem Bereich zu betätigen, wurde das Bild des Lotsen ebenso wie die Funktion bereits bestehender Institutionen als »Anker« im Ergebnis geschärft.

Chancen, Risiken, offene Fragen und Ideen

Chancen, die ein Kulturlotse für Institutionen, Akteure und Nutzer bietet:

- Mehrere Lotsen (etwa drei bis vier), die mit einer anteiligen, personellen Förderung an bereits bestehenden Institutionen beschäftigt sind (z. B. Theater, Musikschule, Kunsthof, Jugendkunstschule) arbeiten als Team für die Bereiche Beratung, Koordination, Akquise (sowohl finanzielle als auch Projekt- und Personalakquise) und Kommunikation. Sie bilden ein lebendiges Netzwerk und sind Ansprechpartner sowohl für die Akteure als auch für die Nutzer. Sie bringen Ideen, Angebote und Nutzer zusammen, kennen einschlägige Förderprogramme und bedienen das gesamte »Backend« von der Antragstellung über das Monitoring bis zur Abrechnung der Fördermittel. Ziel der Lotsenfunktion ist es außerdem, die Institutionen und Akteure mit ihren Angeboten für die Öffentlichkeit sichtbar zu machen.

Risiken, die eine Installation der Lotsen in bereits vorhandene Strukturen bergen könnten:

- Kann wirklich etwas Neues geschaffen werden, wenn wir mit altem Denken in alten Strukturen arbeiten?

Offene Fragen zur Funktion der Lotsen:

- Macht jeder Lotse wirklich alles (Beratung, Akquise, Kommunikation...) oder arbeitet jeder in einem speziellen Feld aber Kultursparten übergreifend?
- Wo konkret ist die Position der Lotsen angedockt? Sind es die Kulturinstitutionen oder eventuell doch die kommunalen Verwaltungen (hier wäre tatsächlich die Ausstattung in fast allen Fällen bereits vorhanden)?

Ideen:

- Die Modellregion entwickelt eine langfristig greifende Strategie zur »Kulturellen Bildung« und erarbeitet eine kohärente (logisch, zusammenhängend und nachvollziehbar) Konzeption.
- Es bedarf einem politischen Bekenntnis von Kommunen, der Region und dem Land, die »Kulturelle Bildung« zu entwickeln und voranzutreiben.
- Für den Bereich der »Kulturellen Bildung« soll eine Bestands- und Bedarfsanalyse erarbeitet werden.
- Eventuell können die Kulturämter als Andockstationen für die Kulturlotsen dienen.

Abschließend wurde erwähnt, dass die Region im Bereich der »Kulturellen Bildung und Partizipation« über gutes Potential mit teilweise qualitativ hochwertigen Angeboten aufwarten kann und es nicht nötig scheint, neue Strukturen zu schaffen. Vielmehr muss der Fokus darauf gerichtet werden, Bestehendes zu stärken, zu vernetzen und sichtbar zu machen.

2.2 Tisch 2: Frühkindliche Bildung als Entwicklungsschatz

In der einleitenden Diskussion zum 2. Tisch des »World-Café« wurde darauf hingewiesen, dass vor allem im ländlichen Raum die Kindergärten als Treffpunkt zahlreicher Menschen dienen. Sie bieten Raum für Begegnungen und gemeinsame Veranstaltungen.

Allerdings scheint das Bewusstsein für die Notwendigkeit bzw. die Potenziale qualitativ hochwertiger Kulturangebote und -veranstaltungen auch im frühen Kindesalter noch nicht – oder nicht mehr – bei den Pädagogen vorhanden. Dies drückt sich zum Beispiel darin aus, dass Fortbildungsangebote im Kulturbereich selten von ihnen wahrgenommen werden. Selbst vor dem Hintergrund, dass wohl in jeder Bildungseinrichtung Zeit- und Personalmangel eine Rolle spielen, ist die Abwesenheit der Erzieher auffällig.

Dennoch sind in der Region zahlreiche Beispiele für gelungene Kooperationen mit Kultureinrichtungen und Bildungseinrichtungen vorhanden (Kunsthof Friedrichsrode sowie Kiga und GS; Kreismusikschule Sondershausen, Landesmusikakademie und div. Kiga).

Um die Bedeutung von Kultur als Katalysator im gesamten Bildungs- und Sozialkontext sichtbar zu machen, sind langfristig angelegte Programme notwendig. Eine Qualifizierung von Erziehern bereits in der Ausbildung im Bereich »Kulturelle Bildung« muss im gesamten Land festgeschrieben werden (es gibt etwa 30 Ausbildungseinrichtungen für Erzieher in Thüringen).

Es existieren bereits zwei »Kultur-Kindergärten« im Kyffhäuserkreis. Eine mögliche Profilschärfung zur »Kultur-Kita« in noch mehr Einrichtungen könnte für ein attraktives Angebot an Eltern und Kinder gelten.

Ausgehend von der Diskussion hier die Ergebnisse in konkreter Form:

Chancen, Risiken, offene Fragen und Ideen

Chancen im Bereich der Frühkindlichen Bildung:

- Das Profil der Kitas zu »Kulturkindergärten« schärfen
- Kultur als Katalysator erkennen (Pädagogen und Familien)
- Bewusstseinsbildung bei den Pädagogen für den Wert der Kultur
- Austausch von Pädagogen und Lehrern (Übergang Kita – Schule – Weiterführende Schule) anregen mit dem Ziel, eine Bildungskontinuität zu erreichen.

Risiken:

- Enge personelle und finanzielle Ressourcen
- Qualitativ hochwertige Kulturangebote von regionalen Akteuren werden manchmal nicht als solche wahrgenommen und erkannt.

Fragen:

- Ist es notwendig, den Bereich der »Kulturellen Bildung« als Teil der Erzieherausbildung verbindlich in den Ausbildungsplan zu installieren?

Ideen:

- Einer der beiden Weiterbildungstage für Erzieher wird dem Bereich »Kulturelle Bildung« gewidmet.
- Die Einrichtung einer »Kulturloge« in Nordthüringen könnte mehr Teilhabe am kulturellen Angebot ermöglichen.
- Das Angebot an kostenfreien Weiterbildungen für Erzieher im Bereich »Kulturelle Bildung« auf regionaler und Landesebene ist ausweiten.

3 **Ausblick**

Bis zum finalen Workshop am 11. November 2014 im Schloss Heringen werden auf dieser Grundlage und der Ergebnisse begleitender Untersuchungen die dargestellten Themen weiterentwickelt und als mögliche Handlungsansätze formuliert. Siehe hierzu ergänzend insbesondere die Ergebnisse des 2. Kulturworkshop vom 9. September 2014 im Kunsthof Friedrichsrode.²

2 Abrufbar unter http://www.kulturkonzept-kyf-ndh.de/uploads/media/Ergebnisprotokoll_2_Kulturworkshop_Modellregion_KYF_NDH_09_September2014_final_01.pdf.